

Absender

Adresse Nationalrat / Nationalrätin resp. Ständerat / Ständerätin

Datum

Wir wollen keine Internationalen Gesundheitsvorschriften der WHO, die uns eine Gentherapie aufzwingen, um reisen zu können

Der Bundesrat hat zwingend das Opting-out zu den IGV-Änderungen zu erklären.
Das Parlament als Oberaufsicht über den Bundesrat hat den Bundesrat mittels Vorstössen aufzufordern, das Opting-out zu erklären.
Nur mit einem Opting-out ist gewährleistet, dass genügend Zeit zur Verfügung steht, dass in National- und Ständerat eine Debatte über die IGV geführt werden kann.

Sehr geehrte Frau Ständerätin / Sehr geehrter Herr Nationalrat

Ich mache mir grosse Sorgen um die Gesundheit und den Schutz der Bevölkerung in der Schweiz. Die Agenda der Weltgesundheitsorganisation (WHO) wird immer mehr zur Bedrohung für die Demokratie, den Rechtsstaat sowie den Erhalt der Menschenrechte und Grundfreiheiten. Und dies vor allem in Zeiten, in denen die WHO ohne Schweizer Zustimmung eine die Schweiz betreffende Pandemie ausrufen können – also ohne Nachweis einer Gefährdungslage. Wem soll das nutzen? Gewiss nicht der Gesundheit der Schweizer Bevölkerung. Dafür hat die Corona-Pandemie, die leider bis heute nicht aufgearbeitet wurde, genügend Beweise geliefert. Es nutzt in erster Linie den Herstellern und Verkäufern der sogenannten Impfstoffe und den Betreibern von (Biowaffen-)Laboren, die das Schreckensszenario irgendwelcher Pandemien aufrechterhalten müssen. Denn die letzten Pandemien, die die WHO ausgerufen hatte, wurden nicht von Viren natürlichen Ursprungs verursacht, sondern kamen alle aus dem Labor. Insofern stellt sich die Frage, warum wir dieses «Spiel» weiterspielen sollen, wo wir es doch jetzt durchschaut haben. Um Gesundheit ging und geht es nicht.

Und wenn ich nach Bern schaue, dann mache ich mir zudem Sorgen um den Zustand unserer direkten Demokratie in der Schweiz. Gibt es sie noch? Oder nur in Teilen? Auf Gemeinde- und Kantonebene? Wird sie auf Bundesebene nur noch «simuliert»? Freitags sagt der zuständige Bundesrat, die Schweiz werde nicht an Wirtschaftssanktionen gegen Russland teilnehmen und montags hat er seine Meinung um 180 Grad gedreht. Zuerst wurde gesagt, Masken taugen im Kampf gegen die Ausbreitung eines Virus gar nichts und dann wurden sie uns aufgezwungen. Als Zeichen des Gehorsams, den Befehlen «von oben» zu folgen, wie wir heute wissen. Ich frage mich inzwischen, wer ist «von oben»? Wissen Sie es?

Die Protokolle des Robert-Koch-Instituts (RKI) in Deutschland beweisen, was längst vermutet wurde. Dass das Hochstufen der Gefahrenlage von «gering» auf «hoch» im März 2020 und das Lostreten einer rückblickend menschenunwürdigen Massnahmenlawine auf politischen Befehl erfolgte und nicht auf Basis der Experteneinschätzungen. Damit kamen sie eben nicht von «der Wissenschaft», der wir damals zu folgen hatten und die wir niemals in Frage stellen durften. Vielleicht kam der Befehl auch von der WHO oder ihren «philanthropischen» Finanziers? Schliesslich war sie für diese ein hervorragendes Geschäftsmodell.

Zum Schluss noch eine persönliche Frage an Sie: Können Sie sich erinnern, dass in Ihrer Kindheit die grösste Bedrohung auf der Erde Pandemien gewesen sind, auf die wir uns alle haben vorbereiten

müssen, um im Ernstfall nicht die Grosseltern umzubringen? Ich kann mich an nichts dergleichen erinnern. Nach einer jüngsten Studie des weltweit angesehenen medizinischen Magazins *The Lancet* entweichen jedes Jahr über 200 Krankheitserreger alleine aus Laboren in den Vereinigten Staaten. Zu einer Pandemie kommt es aber immer nur dann, wenn die WHO sie ausruft. Ansonsten bleiben diese «Entweichungen» unerwähnt und offensichtlich auch folgenlos. Seltsam, oder?

Ich nehme jedoch nicht nur die vorliegenden Änderungsvorschläge zu den Internationalen Gesundheitsvorschriften der WHO, die den Ausbau von (Biowaffen-)Laboren weltweit vorantreiben sollen (Wollen wir Institute wie das *Wuhan Institute of Virology* im letzten Winkel Afrikas haben?), als höchst gefährlich wahr, sondern auch die Vorgehensweise der WHO, wie sie diese am 1. Juni 2024 zur Abstimmung gebracht hat. Die WHO hätte die Änderungen bis zum 27. Januar 2024 an die Mitgliedsstaaten nach Art. 55 zusenden müssen, um diese im Mai 2024 zur Abstimmung zu bringen. Das hat sie nicht getan. Warum diese Eile? Muss man schnellstens die nächste Pandemie herbeiführen? Genauer gesagt herbeitesten?

Fragen Sie sich nicht auch, warum der Bundesrat diese Machenschaften der WHO mit geradezu verdächtigem Eifer und Geheimniskrämerei unterstützt und am liebsten totschrweigen würde? Wir wissen doch, dass die WHO inzwischen zu über 80 Prozent privat finanziert wird und nicht von ihren Mitgliedsstaaten, obwohl das nach ihrer Charta auch nicht zulässig ist. Ist Ihnen bewusst, dass in vorausgehendem Gehorsam ein Grossteil der Änderungswünsche der WHO in den Entwurf der Teilrevision des Schweizer Epidemiengesetzes gepackt wurden und scheinbar auch in die neue Verordnung zur Krisenorganisation des Bundes (KOBV)? Ohne, dass wir als Souverän den Bundesrat dazu beauftragt haben? Und ohne eine vorherige Aufarbeitung der letzten Pandemie?

Wollen wir diese schlimme Zeit wiederholen, wann immer es der WHO beliebt? Ich sage entschieden nein. Und ich würde mir wünschen, dass Sie es auch tun. Nicht nur zum Wohle unserer Kinder und Enkelkinder, denen wir eine lebenswerte und vor allem freiheitliche Schweiz hinterlassen wollen, sondern auch, um uns nicht selbst zum Mitwisser und damit Täter zu machen.

Informationen zu den neuen Internationalen Gesundheitsvorschriften finden Sie u.a. hier (die Mainstream-Medien schweigen überwiegend):

<https://abfschweiz.ch/wissen-bilden/>

Ich danke Ihnen für Ihr Engagement zum Wohle Ihrer Wählerinnen und Wähler!

Freundliche Grüsse

Unterschrift